



Premiere für den Förderpreis: Cellist Marc Ziethen freute sich über die Glückwünsche von Ingeborg Lütter und Josef Offergeld. Foto: Achim Theile

Erster Förderpreis ging an Marc Ziechten

Lütters Erbe lebt weiter

Heinsberg (athe). Der Förderpreis der Johann-Lütter-Stiftung wurde erstmals verliehen. Die Auszeichnung erhielt Cellopädagoge und Konzert-Solist Marc Ziechten aus Münster.

Mit der Auszeichnung werden Ziechthens Verdienste um die Pflege des musikalischen Nachlasses des Alsdorfer Kirchenmusikers Johann Lütter (1913 - 1992) gewürdigt. Ingeborg Lütter, Witwe des Komponisten-Sohnes und Pianisten Franz-Joseph Lütter, und Bürgermeister Josef Offergeld überreichten den Preis in der Begegnungsstätte. Offergeld stellte den Stellenwert des Musikers und die Pflege seiner Kompositionen für das kulturelle Leben heraus. Der neu geschaffene Förderpreis ist zugleich das Signal für die Fortsetzung der Arbeit der von Franz-Joseph Lütter gegründeten „Johann-Lütter-Stiftung“ und für die Aktivitäten des soeben gegründeten Förder-

vereins. Dies betonte Stiftungsvorsitzender Thomas Lakenberg. Ingeborg Lütter äußerte Stolz über die Konzerte, die Ziechten gemeinsam mit ihrem Mann gespielt hat. Mit der Auszeichnung ist eine finanzielle Unterstützung für einen Meisterkurs bei einem Cello-Professor verbunden.

Kulturelle Lobbyarbeit

Musikverleger Christoph Dohr nutzte die Preisverleihung auch zu einem Plädoyer für die kulturelle Lobbyarbeit und das Werk Johann Lütters. Für die Pflege der Kultur, „auch wenn es auf Anhieb ineffizient erscheint“, müssten Verwaltungen und Kommunalpolitik in die Pflicht genommen werden. Die Kultur bezeichnete Dohr als „wichtiges Sahnetörtchen des menschlichen Daseins“. Deshalb müsse man dafür sorgen, dass Musikschulen erhalten bleiben und es weiter viele gibt, die vor Publikum spielen können.